

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberster Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breiterfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Er erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM, einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pf. — Millimetergerei im Textteil 80 Pf. — Nachdruckkosten 3 Biffergebühren 80 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schallsmühle Hermann Wepenstein — Oberdröge: Robert Wepenstein — Kierspe Bahnhof: Fritz Wepenstein — Kierspe: Fritz Schaefer — Breiterfeld: Emil Krüger.

Ar. 218 Samstag, den 18. September 1937 2. Jahrgang.

Zusatzprotokoll zu Nyon unterzeichnet

Dazu noch zwei Zusatzabkommen — Verfahrenslage

Genf, 17. Sept. Die Teilnehmer der Konferenz von Nyon haben sich über ein Zusatzabkommen geeinigt, das Freitag in Genf unterzeichnet worden ist. Es setzt in Ausführung des Abkommens von Nyon 13 Schiffsrouten fest, auf denen Handelschiffe, die anderen Ländern als den beiden spanischen Parteien gehören, von der englisch-französischen Patrouillenflotte gegen völkerrechtswidrige Angriffe geschützt werden. Diese Routen endigen in Marseille und Gibraltar, so daß die Strecken von dort nach den spanischen Häfen ungeschützt bleiben. Für das Tyrrhenische Meer ist die Regelung noch offen geblieben.

Andererseits wird der Schutz der Handelschiffahrt erweitert, indem die Bestimmungen des Londoner Flottenvertrages von 1930 und des Protokolls von 1936 über die Humanisierung des U-Boot-Krieges auch auf andere Kriegsschiffe und auf Flugzeuge ausgedehnt werden.

Auch dieses Zusatzabkommen ist unabhängig von der Stellungnahme Italiens, unterzeichnet worden. In englischen und französischen Kreisen erklärt man jedoch, daß die Verhandlungen in Genf kommen, sobald nähere Angaben über die konkreten italienischen Wünsche vorliegen werden.

In der Schlussfizierung der Konferenz von Nyon hatten sich im letzten Augenblick Schwierigkeiten bei der Festsetzung der Bestimmungen über die Verfertigung von Ueberwasserfahrzeugen ergeben. Unter diesen Umständen wurde die Unterzeichnung des hierauf bezüglichen Abkommens bis auf den Abend aufgeschoben.

Die Konferenz ist Freitagabend noch einmal zusammengetreten, um die verzögerte Unterzeichnung des Zusatzprotokolls und zweier Zusatzabkommen zu den Abmachungen von Nyon vorzunehmen.

Im Zusatzprotokoll wird die Ausdehnung des Schutzes der Mittelmeerschiffe auf Angriffe von Ueberwasserfahrzeugen und Flugzeugen festgelegt. Erfolgen derartige Angriffe ohne Berücksichtigung der völkerrechtlichen humanisierten Grundzüge, die in dem Londoner Flottenvertrag von 1930 und im Protokoll von 1936 niedergelegt sind, so haben die Fahrzeuge der englischen und französischen Flotten auf das betreffende Luftfahrzeug das Feuer zu eröffnen und nach Maßgabe ihrer Mittel, gegebenenfalls unter Hinzuziehung von Verstärkungen gegen das betreffende Kriegsschiff vorzugehen. Von den beiden unterzeichneten Vereinbarungen bezieht sich eine auf die geschützten Fahrstraßen im Mittelmeer, die andere auf reservierte Zonen für Uebungszwecke.

Die Schwierigkeiten, die heute mittag die Unterzeichnung verzögert haben, waren durch eine Anfrage des griechischen Delegierten Politis über die Frage der Führung der Kriegsschlacht entstanden.

Keine Kontrolle im Mittelmeer

Nur das Beobachtersystem des Nichteinmischungsausschusses bleibt bestehen

London, 17. Sept. Von englischer Seite wird mitgeteilt: Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, die Seekontrolle an der spanischen Küste, die auf Grund der Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses eingeführt worden war, nicht fortzusetzen.

Beide Regierungen haben ihre diesbezügliche Entschliessung den übrigen Mitgliedern des Nichteinmischungsausschusses durch Lord Plymouth mitteilen lassen. Die englische und die französische Regierung, so nimmt man in gut unterrichteten Londoner Kreisen an, seien zu diesem Entschluß gekommen, weil sie es für richtig halten, die für diese Kontrolle verwendeten Schiffe in der „Antipiratenkontrolle“ im Mittelmeer einzusetzen. Es handelt sich dabei um die Kontrolle, die auf Grund der Beschlüsse der Mittelmeerkonferenz durchgeführt werden soll.

Der Entschluß der Regierungen Englands und Frankreichs bedeute, wie es weiter heißt, für die Praxis, daß die einzige Grenze Spaniens, die jetzt noch bewacht werde, die zwischen Frankreich und Spanien sei. Längs der spanischen Küste wird also durch Kriegsschiffe im Auftrage des Nichteinmischungsausschusses keine Kontrolle mehr ausgeübt. Das System der Beobachter des Nichteinmischungsausschusses auf Handelschiffen, die spanische Häfen anlaufen, wird beibehalten.

Die Mitteilung, daß England und Frankreich die Küstenpatrouille aufgeben haben, wird von der Abendpresse in großer Aufmachung wiedergegeben. Wie die Blätter hervorheben, bedeute dieser Beschluß, daß in Zukunft kein Stück der spanischen Küste durch Kriegsschiffe bewacht werde und daß jedes Schiff von jetzt ab spanische Häfen anlaufen könne, wenn es nicht durch die

Chinas 26. Armee in der Zange

Fortsetzung des japanischen Einkreisungsmanövers

Peking, 17. Sept. In Fortsetzung ihres großen Einkreisungsmanövers an der Nordchinafront haben die japanischen Truppen am Freitagmittag nach Ueberschreiten der Peiping-Hanlan-Bahn das Gebiet im Westen der mauerumgebenen Stadt Tschotschou erreicht, während andere Truppenteile vom Norden her drückten, und am Morgen des gleichen Tages die Bahnstation Linho sowie die 5 Kilometer weiter westlich gelegene Ortschaft Hsichungsin besetzten. In dieser Zange, die sich etwa 12 Kilometer in nördlicher Richtung erstreckt, befindet sich die chinesische 26. Armee, die von General Sunlentschung aus der Provinz Hupeh nach Norden geführt worden war. Die einzige Zufahrt-Linie, die dieser Armee noch offen steht, führt in westlicher Richtung in die Berge, hinter denen jedoch bereits andere japanische Truppenabteilungen unter General Yamada stehen. Die Abteilungen Yamadas, die für ihre Gewaltmärsche schon berühmt sind, haben an der Eroberung der Stadt Quailai teilgenommen.

Der japanische linke Flügel, der wegen des jumpfigen Geländes nur langsam vorwärtst, vertritt die Armee General Wanfulins in Richtung auf Hupatingfu.

Die chinesischen Truppen ließen über 1200

Tote, viele Verwundete und eine Menge Waffen auf dem Schlachtfelde zurück.

Schanghai, 17. Sept. Wollenbruchartige Regenfälle ließen am Freitag an den Fronten von Schanghai eine nur geringe Gefechtsaktivität aufkommen. Die Verwendung von Tanks und das Vordringen der schweren japanischen Geschütze, die jetzt gelandet wurden, ist in dem aufgeweichten Gelände fast unmöglich.

In den Schützengräben steht bis zur Hälfte das Wasser. In der Nacht zum Freitag kam es zwischen Batterien in der japanischen Kasernen und der chinesischen Front bei Tschapei zu einem Artilleriegefecht, das sich am Freitagmorgen auf das Gebiet von Kiangwan ausdehnte. Eine stärkere Gefechtsaktivität ergab sich nur im Abschnitt von Lotien, wo auf beiden Seiten heftig mit Maschinengewehren geschossen wurde. Die Front verläuft jetzt von Linho-Lotien über westlich Linho und den westlich vom Verwaltungszentrum gelegenen internationalen Rennplatz nach Tschapei zum Nordbahnhof. Am Freitag herrschte eine rege Tätigkeit japanischer Flieger über Putung, wobei auch chinesische Maschinen-gewehre in der Nähe von Wangpu wiederholt bombardiert wurden.

Kriegsschiffe der spanischen Streitparteien selbst daran gehindert werde.

Die Reuter-Agentur meldet, in amtlichen Kreisen werde betont, daß sich die Küstenpatrouille niemals als sehr wirksam erwiesen habe. Ihre einzige Aufgabe habe darin bestanden, dem Nichteinmischungsausschuss das Passieren irgendwelcher Schiffe, die nicht die internationale Kontrollflagge führten, mitzuteilen. Der französisch-englische Beschluß scheine aber eine Aenderung der Politik der beiden Regierungen anzudeuten; denn noch vor kurzer Zeit hätten sie erklärt, daß die Küstenpatrouille ein unverzichtbarer Teil der Nichteinmischungskontrolle sei.

wurden von den Zeitungen in Sonderausgaben verbreitet. Auf die Anfrage des DNB-Berichterstatters erklärte jedoch die Polizeidirektion, daß sie vor der Hand noch keine Anhaltspunkte für diese Auffassung besitze.

Um 8 Uhr abends teilte der Städtische Branddirektor, Wagner, dem Rundfunk mit, daß als Ursache des Brandes der Notunde ein Kabelbrand nicht in Betracht komme. Alle elektrischen Leitungen seien zur Zeit des Ausbruches des Feuers ausgeschaltet gewesen. In Frage komme nur entweder Unvorsichtigkeit oder Brandstiftung.

In der Stadt sind bereits Gerüchte verbreitet, daß die Brandstiftung von kommunistischer Seite ausgehe. Die Blätter bringen fortlaufend Sonderausgaben heraus. In einer von diesen wird behauptet, daß die Polizei bereits mehrere verdächtige Personen in Haft genommen habe.

Verheerendes Großfeuer in Wien

Wiener „Rotunde“ vernichtet — Feuerwehrmänner Rauchvergiftet

Wien, 17. Sept. Die Wiener „Rotunde“, ein Kolossalbau, der zur Zeit der Wiener Weltausstellung am Ende des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde, und dessen mächtige Kuppel ein Wahrzeichen der österreichischen Hauptstadt bildet, ist ein Raub der Flammen geworden.

Die „Rotunde“ dient heute als Hauptgebäude der Wiener Messe. Sie ist augenblicklich noch mit Waren von der erst am vergangenen Sonntag abgeschlossenen Wiener Herbstmesse angefüllt. Eine

ungeheure Rauchfäule wälzt sich vom Brater her, wo die Rotunde steht, gegen die Stadt. Alle Feuerwehren sind zur Bekämpfung des Flammenmeeres aufgeboten.

Die mächtige Kuppel ist unter ungeheurem Getöse zusammengeklüfft. Menschenleben sind nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen. Das weite Gelände um das brennende Gebäude war mit starken Aufgeboten von Truppen des Bundesheeres abgesperrt. Ungeheure Menschenmengen hatten sich an den Sperrketten angelagert.

Bis in die Abendstunden ist das Kolossalgebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Wie toll das Feuer gewütet hatte, geht daraus hervor, daß es kaum eine Viertelstunde dauerte, bis der Bau an allen vier Ecken in Flammen stand. Das zur Zeit des Brandes noch im Gebäude befindliche Messesgut wurde restlos vernichtet. Die Meldungen, daß die Nachbildung des Hamburger Freiheitsdenkmals, die ein besonderes Anziehungskind der letzten Messe gebildet hatte, mit verbrannt sei, haben sich jedoch als unrichtig erwiesen, weil die letzten Aussteller ihre Waren schon in der letzten Woche weggeschickt hatten.

Bei den Löscharbeiten erlitten zahlreiche Feuerwehrmänner Rauchvergiftungen.

Am Abend tauchten plötzlich Gerüchte auf, daß das Riesenfeuer, das dieses Wahrzeichen der Stadt vernichtete, nicht auf einen Kurzschluß durch Kabelbrand, sondern auf Brandstiftung zurückzuführen sei. Der Präsident der Wiener Messe-AG, der ehemalige österreichische Handelsminister Seidler, machte Pressevertretern gegenüber die aufsehenerregende Mitteilung, daß in der letzten Zeit dreimal Brände in der Rotunde ausgebrochen seien, jedoch immer wieder vom Hauspersonal gelöscht werden konnten. Es erscheine absurd, anzunehmen, daß sich Kabelbrände in so rascher, fast regelmäßiger Aufeinanderfolge ereigneten. Man vermute daher bei dem zuletzt unterdrückten Feuer Brandstiftung. Die Art aber, wie dieses Riesenfeuer am Freitag ausgebrochen sei, lasse den unwiderleglichen Schluß zu, daß die Rotunde in Brand gesteckt worden sei. Ähnliche Meldungen

Großfeuer in deutscher Siedlung

In drei Stunden 120 Wohnhäuser eingestürzt

Brag, 17. Sept. In Topok in der Zips, einem ausschließlich von Deutschen bewohnten Ort, brach am Freitag gegen 7 Uhr früh aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer aus. Durch starken Wind verbreitete sich das Feuer so schnell, daß bereits um 10 Uhr 120 Wohnhäuser niedergebrannt waren. Auch das neue Konsumgebäude und die Kirche sind den Flammen zum Opfer gefallen. An der Bekämpfung des noch nicht lokalisierten Brandes arbeiten nicht weniger als 30 Wehren. Auch Militär wurde zu den Löscharbeiten eingesetzt.

Tag des deutschen Volkstums

Ein Geleitwort Dr. Frick

Berlin, 17. Sept. Am 18. und 19. September führt der Volksbund für das Deutschtum im Ausland einen „Tag des deutschen Volkstums“ durch. Hierzu gibt Reichsminister Dr. Frick folgendes Geleitwort:

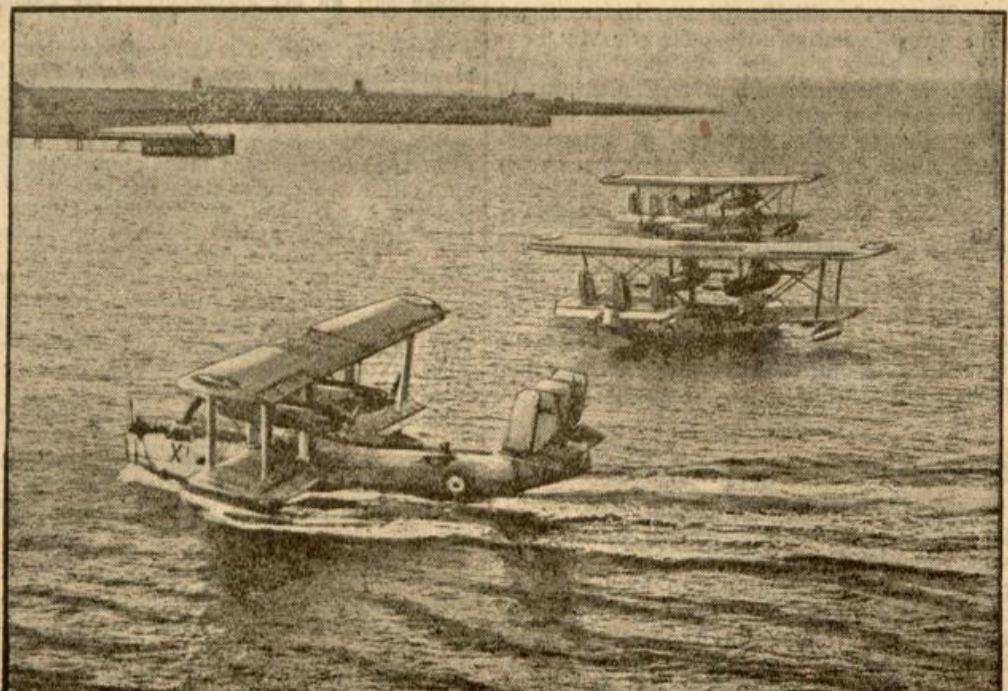
Der „Tag des deutschen Volkstums“ ist eine Mahnung an alle Deutschen, die unlöslige Bluts- und Schicksalsgemeinschaft, die die Deutschen auf der ganzen Welt verbindet, nie zu vergessen und durch Wort und Tat zu stärken.

Der Führer hat durch die Aufrichtung des nationalsozialistischen Staates, der niemand anders als dem deutschen Volke dient, dem im Reich geeinten Volk einen sicheren Ort geschaffen. Die jenseits der Reichsgrenzen lebenden Deutschen können wieder stolz auf das Reich, seine Macht und Stellung in der Welt sein.

Die Pflege der kulturellen Zusammenhänge der Deutschen im Reich und jenseits der Grenzen ist die Hauptaufgabe des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland. Seine Bestrebungen zu fördern, ist Pflicht aller aufrechten Deutschen.

Ich begrüße es deshalb, daß der VDA, zum „Tag des deutschen Volkstums“ aufruft und jung und alt im Glauben an die Zukunft der Nation und in der Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe einigt.

Frick, Reichsminister des Innern.



Nach dem „Arrangement von Nyon“

Drei der zehn Flugboote der Königlich-Britischen Luftstreitkräfte, die sich an der Seekontrolle beteiligen, vor ihrem Abflug nach Malta. Die Flugboote entwickeln eine Geschwindigkeit von 170 Kilometer und haben einen Wirkungsbereich von 1600 Kilometer. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 17. 9. 37, 10 Uhr:
Unverändert.

Am Südrande über den Britischen Inseln liegenden Störung kommt es zur Ausbildung von Randwirbeln, die die Zufuhr südlicher Warmluft in unser Gebiet bedingen und demgemäß die Witterung Mitteleuropas unbeständig gestalten. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Sonnabend, d. 18. 9.: Bei frischen Winden aus vorwiegend südlicher Richtung bedeckt und regnerisch, nur zeitweise Aufbrechen der Bewölkung. Temperaturen bis 17 Grad.

für Sonntag, den 19. 9.: Winde um Süd bis Südwest, noch immer niederschlagsreich und mäßig warm. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Veränderung.

Gesetz über Boden- und Wasserverbände

Die erste Verordnung erlassen.

Auf Grund des Gesetzes über Wasser- und Bodenverbände vom 10. Februar 1937 hat der Reichs-ernährungsminister im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Ministern eine für die deutsche Wasserwirtschaft grundlegende „Erste Verordnung über Wasser- und Bodenverbände“ erlassen. Sie tritt am 1. Januar 1938 in Kraft, kann aber für bestimmte Gebiete früher in Kraft gesetzt werden. Für neu zu gründende Wasser- und Bodenverbände tritt sie einen Monat nach ihrer Verkündung in Kraft. Die Einleitung der Verordnung sagt: Boden und Wasser sind Grundlage des Lebens. Das Wasser ist aber auch zerstörende Kraft. Das deutsche Volk will die Erträge seines Bodens vermehren und seinen Bestand auf seinem Boden sichern. Eines der Mittel dazu ist die Ordnung der Gewässer. Reich, Länder und Gemeinden sehen hierin eine ihrer Aufgaben, und neben ihren suchen in den Wasser- und Bodenverbänden Landmann und Städter auf ihrem Boden Wasserschäden zu verhüten und Nutzen vom Wasser zu erzielen. Das Recht der Wasser- und Bodenverbände ist in den Gesetzen der deutschen Länder nicht einheitlich geordnet. In Vollziehung des genannten Reichsgesetzes soll die neue Verordnung diese Einheit bringen. Sie erhält die Selbstverwaltung der Verbände, ermöglicht eine straffe Führung, gleicht die wirtschaftlichen Schäden aus und sichert die Staatsaufsicht.

Halver

Am Reichsbahnhof

wird die sogenannte Ladestraße neu gepflastert. An den Gleisen Anschlag-Wipperfurch führt die Reichsbahn eine größere Streckenarbeit durch; die gesamte Gleisanlage einschließlich der Bettung wird von Grund auf umgebaut. Eine größere Anzahl auswärtsiger Arbeiter, welche diese Arbeiten ausführen sollen, ist bereits eingetroffen und hat in den umliegenden Ortschaften, wie Kreuzberg, Wasserfuhr und Wipperfurch, Quartier bezogen.

Oberbrücke

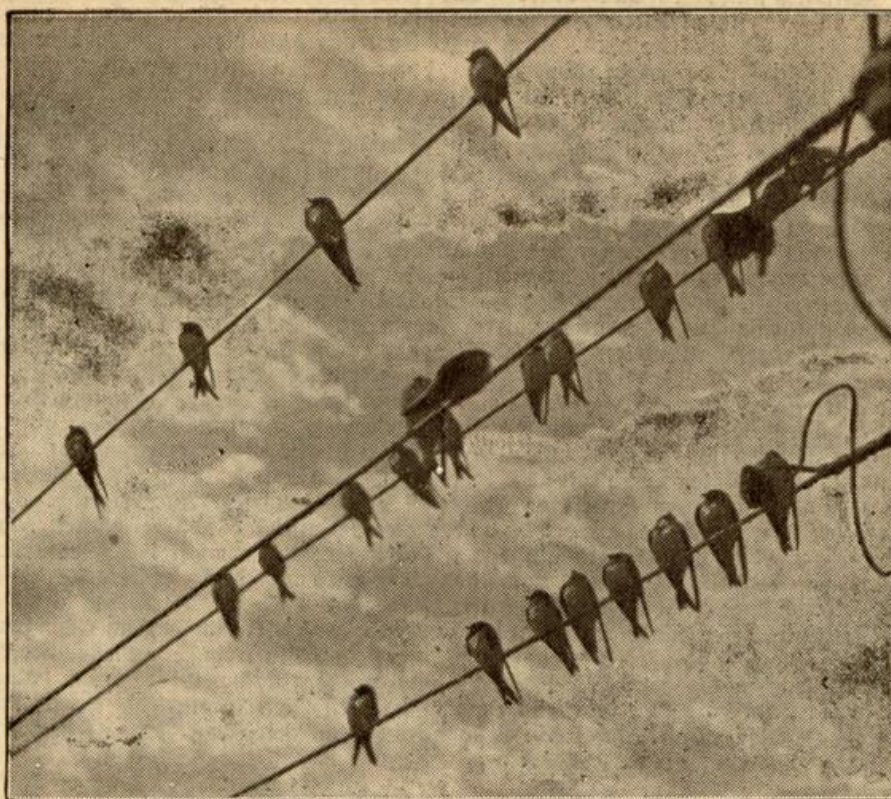
Der Friedhof ist kein Durchgangsweg und Kinderspielfeld.

In letzter Zeit haben sich einige Uebertretungen auf unserem schönen Friedhof bemerkbar gemacht. Der Friedhof ist als Durchgangsweg vom sogenannten Kleineroggen nach Ehringhausen gemacht worden. Weiter trifft man spielende Kinder ohne Aufsicht der Eltern dort. Es ist auch vorgekommen, daß von Lingsterheide die Spigen, also die neuen Ausschläge, abgeschnitten wurden. Ferner sind Wägen von den Gräbern ganz verschwunden sowie Blumen abgeschnitten oder demoliert. Auf derartige Dinge sollte es doch wahrhaftig keines Hinweises bedürfen. Sogar mit Fahrrädern überquert man den Friedhof. Ein jeder Bürger von Oberbrücke ist verpflichtet, derartige zu melden und zwar bei Herrn Carl Bohmann oder bei der Polizei in Halver, damit die Räuber ihre gebührende Strafe erhalten. Es ist wohl klar, daß Kinder ohne elterliche Aufsicht nicht auf den Friedhof gehören. Auch wissen die Eltern, daß sie für den Schaden ihrer Kinder aufzukommen haben. Wer den Friedhof schändet, gehört auf die Anklagebank. Wir möchten auch nicht unerwähnt lassen, daß das Eingangstor vielfach offen steht. Also bitte: zu machen! Unkraut und Blumenreste sind auf den Schutthaufen zu bringen! Also Oberbrügger, achtet auf Ordnung auf dem Friedhof und bringt jeden zur Anzeige, der den Friedhof schändet!

Schalksmühle

Ein Motorradunfall

ereignete sich nachmittags an der Wirtschaft Kriegerstorte. Der Motorradfahrer mit Begleiterin mußte plötzlich stark bremsen, um nicht auf einen Lastwagen zu fahren; durch die Glätte der Straße kam er zu Fall und erlitt einen Beinbruch.



Glückhafte Schwalbenfahrt.

(Photo: Archiv.)

Zwitschern auf den Telegraphendrähten,
Abschiedsgrüße über'm Stoppelfeld,
War es gestern nicht, daß wir noch mähten?
Fährt der Herbst schon bunt das Wipfelzelt?

Nebelschleier wehen um die falben
Blätter, die im ranhen Wind verwehn,
Hein Willem Claus.

Abschied nehmen wehmütvoll die Schwalben,
Die noch unser Ernteglück geschn.

Hielten, was im Frühling sie verkündet . . .
Hoffend, daß sie fehr'n zu uns zurück
Glauben wir, daß Schwalben sich verbündet,
Treu der deutschen Heimat, mit dem Glück!

Vom Turnverein.

Nachdem die Sommerarbeit in der Hauptsache für den Turnverein beendet ist, geht man jetzt an die Winterarbeit. Daß der Verein auch hier nicht untätig sein wird, beweist er schon dadurch, daß er im Laufe des Monats Oktober einen Mannschafsturnkampf gegen den Turnverein Oberbrücke austrägt. Der erste Kampf soll am 16. Oktober in Oberbrücke stattfinden, der Rückkampf dann einige Wochen später in der hiesigen Turnhalle. An diesem Wettkampf nehmen von jedem Verein 6 Turner und 4 Turnerinnen teil. Die Turner haben einen Vierkampf zu bestreiten, und zwar: Freübung, Pferd, Barren und Reck, die Turnerinnen ebenfalls einen Vierkampf: Freübung, Pferd, Barren und Handgeräteeübung. Die Turner haben beim Rückkampf in Schalksmühle das Ringturnen dazu. Wir werden jedoch noch im Laufe des nächsten Monats eingehend auf diesen Kampf eingehen. — Die Volksturnabteilung trägt am Sonnabend, dem 25. September in Dahl einen Klubkampf gegen den TB. Dahl und Germania Gilpe aus. Man ist gespannt, wie sich die Schalksmühler Volksturner gegen diese starken Vereine halten wird; bei dem starken Material wird sie aber wohl einen würdigen Gegner abgeben.

Brügge

SW. Wanderung.

Am kommenden Sonntag, dem 19. September, veranstaltet die hiesige Abteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins eine Morgenwanderung über Grünewald, Schmittsieden, Halver, Lingen, Heesfeld nach Brügge zurück. Wanderführer ist Erich Klingenberg. Treffpunkt um 7 Uhr an der evangelischen Kirche.

Kierspe

Aus der NS-Frauenkraft.

Erstmalig nach einer Ferienpause fanden sich die Mitglieder der hiesigen NS-Frauenkraft zu einem Pflichtabend im kleinen Saale des Berliner Hofes zusammen. Nach der Begrüßung berichtete die Leiterin Frä. Muermann über ihre Teilnahme an einem Schulungskursus in Hattungen. Diese Ausführungen ließen eindeutig den starken Willen an der Mitgestaltung des dritten Reiches durch die größte Frauenorganisation erkennen. Anschließend verbreitete sich Frä. Muermann über die Arbeit im kommenden Winter. Eingegangene neue Mitgliedskarten wurden ausgehändigt. Frau Karge machte dann einige Ausführungen über Haus- und Volkswirtschaft. Der Besuch der in Dortmund (Westfalenhalle) stattfindenden Reichsausstellung wurde empfohlen und soll eine Umfrage über die Beteiligung umgehend gehalten werden. Aufmerksame Zuhörer fand alsdann Frau Kleinsmidt, wie sie ausführlich in der ihr eigenen Art über ihre Teilnahme an einer RdF-Fahrt zum Oberjatzberg und dem Zusammentreffen und einer persönlichen Unterhaltung mit dem Führer berichtete.

Belegfahrtausflug.

Die Inhaber der Firma Keppel & Bollmann unternahmen mit ihrer Belegfahrtausflug zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf. Mit einem Autobus der Firma Alte aus Halver startete man früh morgens um 6 Uhr und die Belegfahrtausflug kam gegen 9.30 Uhr in Düsseldorf an. Vorweg fand eine Besichtigung der Stadt statt, dazu unternahmen die Teilnehmer zum Teil eine Fahrt auf dem Rhein. Der Nachmittag blieb ausschließlich der Besichtigung der Ausstellung vorbehalten. Ungeheuer groß waren die Eindrücke, die unseren Ausflüglern vermittelt wurden und nur ungern trennte man sich von dieser herrlichen, grandiosen Stätte. Die Rückfahrt ab Düsseldorf erfolgte um 11 Uhr abends und gegen 2 Uhr nachts kam man wieder hier an. In einer Harmonie, wie sie schöner nicht ausdenken ist, verlief dieser Tag.

Bollwerk

In Bollme

entgleiste Freitag früh aus bisher nicht aufklärter Ursache ein Viehwagen eines Güterzuges, wodurch der Zugverkehr einige Stunden gestört wurde und auch einiger Materialschaden entstand. Der Personenverkehr erlitt ebenfalls Verspätung, derselbe wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

(u.)

Besitzwechsel.

Das Amtwesen des Fabrikarbeiters Emil Modisch zu Beddinghausen ging durch Kauf in den Besitz von Gustav Eichhoff, bisher in Lohrhammer wohnhaft, über.

(u.)

Leistungsschau heimatischen Bauerntums in Kierspe

Auftrieb und Eröffnung.

Unser heimisches Bauerntum steht wie dasjenige des gesamten deutschen Reiches im großen Kampfe der Erzeugungschlacht. Ihr oberstes Ziel ist hierbei, die Ernährungsfreiheit unseres Volkes zu erreichen und damit eine Entlastung unseres Volkseinkommens durch eine Beschränkung der Nahrungsmittelimporte. Die Bauern helfen dadurch mit am Ausbau unserer Wehrfreiheit und am Wiederaufbau unserer Industrie. Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Bauerntum die ihm gestellte Aufgabe heftlos lösen wird. Die Leistungsschau unseres heimatischen Bauerntums, der Bauern des Kreises Altena, ist heute morgen gegen 9 Uhr eröffnet worden. Gleichzeitig damit wurden zwei frohe Festtage begonnen, die selbstverständlich zunächst solche des heimischen Bauern sind, darüber hinaus aber, weil Land, Dorf und Stadt heute im gemeinsamen Streben verbunden sind und keine Trennungen mehr zwischen sich legen, auch Festtage für die ganze Gemeinde Kierspe sind und für all die vielen Besucher, die das Dorf heute erwartet.

Über die feierliche Eröffnung der Kreistierausstellung in Kierspe erhalten wir kurz vor Redaktionsschluß folgende Mitteilung:

Nach langen Regentagen erstrahlte heute morgen über Kierspe heller Sonnenschein zur Eröffnung der Kreistierausstellung, die veranstaltet wurde zur Förderung der Landestierzucht des Kreises Altena-Lüdenscheid. Nach dem Auftrieb der einzelnen Tiere (man sah wertvolle Exemplare von Pferden, Rindvieh usw.) fand im Hotel Plate eine kurze Eröffnung der Schau durch den Kreishauptabteilungsleiter II, Juncker-Nordhelle statt. Er begrüßte die Vertreter des Reichsnährstandes, die Spitzen der Partei und der Behörden, die Preisrichter und die Leiter und Lehrer der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid. Nach einem kurzen Rückblick auf die verflochtenen Jahre dankte er insbesondere dem Kreisbauernführer Pg. Kemper-Kierspe, dem Ortsbauernführer Pg. Willi Turk-Quabede, die in mühevoller Arbeit die Ausstellung im Verein mit der Landwirtschaftsschule in Lüdenscheid aufgebaut haben. Dann erinnerte er an den Vierjahresplan, den heute wohl jeder deutsche Bauer voll erfassen hat und demzufolge in der Erzeugungschlacht seine Pflicht tut. Mit einem Gruß an den Führer und den Reichsbauernführer Darree schloß die kurze Eröffnungsfeier.

Anschließend begannen das Preisermessen und weitere Vorführungen auf dem Festplatz.

Dienstplan der HJ

Gefolgshaft 22-143 Halver

Sonntag, den 19. Sept. treten sämtliche Schar-, Kameradschafts-, Rottenführer und Mitarbeiter zum Führerappell um 8 Uhr am Herbert-Norkus-Heim in Halver an. (Sommer-Dienst-Anzug.) — Mitzubringen sind: Beiträge, Anwesenheitslisten, Block und Bleistift.

P. S. Steller, Scharführer.

Erste Italien-Fahrt mit RdF

Wir erfahren, daß bereits im November die erste Italienfahrt für den Gau Westfalen-Süd zur Durchführung gelangt. Die Fahrt beginnt in Hamm mit Einsteigeaktionen in Dortmund, Witten-West, Hagen, Altena und Siegen. Die Abfahrt ist voraussichtlich am 11. 11. 1937.

Die Eisenbahnfahrt führt durch die Schweiz nach Genoa. Von dort aus geht die Fahrt mit dem Dampfer „Der Deutsche“ nach Neapel, wo ein zweitägiger Aufenthalt vorgesehen ist mit Ausflug nach Pompeji. In Palermo ist ein 1/2-tägiger Aufenthalt. Durch die Straße von Messina geht die Fahrt weiter an die Adria, Richtung Korfu und Ragusa und von hier wieder zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Venedig. Die Rückfahrt mit dem Sonderzug geht über Österreich. Die Fahrt dauert 14 Tage und kostet RM. 150,— einschl. Bahnfahrt. In der Fahrt nehmen die drei RdF-Schiffe „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“ und „Oceana“ gemeinsam teil. — Wir weisen noch darauf hin, daß die Fahrtroute unserer Dampfer durch die Hoheitsgewässer von Italien führt und somit eine reibungslose Durchführung gesichert ist. Anmeldungen an den Ortswart für Reisen und Wandern oder an die Kreisdienststelle, Sauerfelderstraße 22, erbeten.

Nach Frankfurt am Main . . .

Am 12. und 13. Oktober wird die RdF-Gau-fahrt zur Internationalen Kochkunstausstellung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in Frankfurt am Main durchgeführt. Der Sonderzug fährt am 12. Oktober, 7 Uhr ab Hagen und ist am 13. Oktober um 23 Uhr wieder in Hagen. Der Preis für diese Fahrt, deren Durchführung zusammen mit dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe erfolgt, richtet sich nach der Teilnehmerzahl und beträgt im günstigsten Falle 9,50 RM. und im ungünstigsten Falle 14,50 RM. für Eisenbahnfahrt, Übernachtung mit Frühstück und Eintritt in die Ausstellung. Anmeldungen schnellstens an den Ortswart für Reisen und Wandern oder an die Kreisdienststelle in Lüdenscheid, Sauerfelderstraße 22.

Zum Winterfest nach Rochem an der Mosel . .

Wie schon mehrfach mitgeteilt, führt das Kreisamt Altena-Lüdenscheid der NSG. „Kraft durch Freude“ am 25. und 26. September eine 1 1/2-tägige Sonderfahrt zum großen Winterfest nach Rochem an der Mosel durch. Der Unkostenbeitrag für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung beträgt 10,30 RM. Interessenten wollen ihre Teilnahme unverzüglich anmelden.

Ihre Neubauwohnung ist fertig!

Es fehlt aber noch das passende **Schlafzimmer**. Suchen Sie sich bitte sofort das Richtige aus. 300.- RM bis 400.- RM. In Eiche geparkt oder edle Eiche . . . von . . . Für Ihr neues **Wohnzimmer** habe ich die passenden **Polstermöbel** vorrätig. Sie werden staunen, durch welche günst. Preise ich Ihnen d. Anschaffung erleichtere.

Möbelhaus
HÖRICH
Lüdenscheid, Schill-str. 11

Aus Nah und Fern

Töbliches Unglück durch leichtsinniges Anhängen.

Grüne bei Letmathe. Ein junger Mann aus Letmathe hing sich, als er auf seinem Fahrrad zur Arbeitstätte fuhr, an einen Lastzug an, der noch einen Anhänger mit sich führte. Als der Lastzug in der Grüne nach rechts ausbiegen mußte, war der Radfahrer gezwungen, auf die Bürgersteigkante zu fahren. Er kam zu Fall und wurde von dem Anhänger überfahren. Der junge Mann starb durch seinen Leichtsin. Möge dieser Fall wieder eine furchtbare Mahnung sein!

Die Kaze als spukender Geist.

Ybberbüren. In einem Hause in der Südfeldmark hatten ängstliche Gemüter in den letzten Tagen und Nächten an einen spukenden Geist geglaubt. Man vernahm in unregelmäßigen Abständen ein Klopfzeichen, dessen Ursache trotz Aufsuchen sämtlicher Räume vorerst nicht festzustellen war. Beim abermaligen Aufsuchen klärte sich dann die Spukgeschichte auf. Eine Kaze, deren Kopf in einen Milchtopf festgeklemmt war, hatte sich auf den Boden geschlichen und verfrucht, den Topf abzuschütteln, wodurch die „Geisterzeichen“ hervorgerufen wurden. Die Befreiungsversuche mißlangen jedoch, und so war das Tier verwendet, nachdem es ängstliche Gemüter mehrere Tage und Nächte in Angst versetzt hatte.

Der Kinderwagen auf dem Dache — und ein prozeßwütiger Bräutigam.

Wochenem. In Wohlenhausen im Obergau herrscht die alte Polsterabendstille; auf das Dach der Häuser, in denen Braut und Bräutigam wohnen, einen alten Kinderwagen zu setzen. Auch räumt man zuweilen dem jungen Paare die Betten aus. Für derartige Scherze war kürzlich ein Bräutigam gar nicht zu gewinnen. Er lief, als man ihm einen Kinderwagen auf das Dach gestellt hatte, zum Richter und verklagte die Wohlenhäuser Jugend ob dieses Scherzes. Der Kläger hatte aber kein Glück, denn der Richter stellte sich auf die Seite des angestammten Brautes und sprach die Wohlenhäuser Jugend frei.

Ein kleiner Ausreißer.

Wenau. In große Aufregung wurde am Freitag eine Familie im Nachbarort Büßfeld veretzt. Ein dreijähriges Kind, das von Altenburg stammt und hier bei seinen Verwandten weilte, hatte sich in einem unbeachteten Augenblick vom Hause entfernt. Man suchte nach ihm, jedoch blieben alle

dahingehenden Bemühungen, die auch in der Nacht fortgesetzt wurden, ohne Erfolg. Erst am Samstag gegen Mittag fand man das Kind mehrere Kilometer entfernt mitten im Wald. Es hatte sich zum Schutz gegen die Kälte mit Laub zugedeckt. Soweit sich bisher feststellen läßt, hat es keinen Schaden erlitten.

Des Kindes Schutzel.

Aus der Nordsee. Daß Kinder oft an Wunder grenzendes Glück haben, wurde durch einen Vorfall wieder unter Beweis gestellt, der sich in Mechernich ereignete. Ein Kind war in Abwesenheit der Eltern aus dem Schlaf erwacht und kletterte ans Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung. Hierbei bekam es das Uebergewicht und stürzte ab. Der Zufall wollte es nun, daß vor dem Haus ein Kinderwagen stand, in den das etwa dreijährige Geschöpf hineinfiel. Es erlitt infolgedessen nur geringfügige Verletzungen, während es vielleicht den Tod gefunden hätte, wenn es auf die harte Erde gefallen wäre.

Der weinfrohe Bese im falschen Quartier.

Bernkastel. In der vergangenen Woche kehrte ein Handelsmann aus Hesse in Bernkastel ein, wo er infolge des starken Fremdenverkehrs nur noch ein Privatquartier am „Pütz“ erhalten konnte. Nachdem er sich von seinem Quartiergeber den Hausschlüssel erbeten hatte, wollte der Handelsmann auch etwas von der weinfrohen Moselfeststadt profitieren. Schließlich landete er in einer der gemütlichen, von Gelaug und froher Stimmung erfüllten Gaststätten, wo der Lebensfreundige schnell Anschluß fand und eifrig den guten Weinen zusprach. Als der Wirt nach Anbruch der Polizeistunde an den Heimweg erinnerte, enttann sich unser Handelsmann weder seines Quartiers noch des Namens seines Wirtes. Auf dem Gelaug legte er sich auf einen Bank zum Schlafen nieder. Doch machte die Kälte ihn bald wieder wach. Da er sich noch erinnern konnte, daß sein Quartier auf einem freien Platz sich befand, verwechselte er den freien Platz vor dem Kino mit dem Platz „Auf dem Pütz“. So wandte er auf das nächste Haus zu und zufälligerweise paßte auch der Schlüssel auf die Haustür. Stolpernd ging es die Treppe hinauf. Hier stand ein Zimmer mit einem unbenutzten Bett offen, in dem der Wein-

jelige verschwand und schnell die gewünschte Ruhe gefunden hatte. Unterdeffen wurde der Hausbesitzer wach, der — Einbrecher vermutend — die Polizei herbeirief, die dem schnarchenden Eindringling die Pistole vor den Kopf hielt. Den flehenden Beteuerungen des Gastes, daß er kein Verbrecher sei, schenkte man um so weniger Glauben, als Ausweispaß und Geldbeutel fehlten. Erst bei dieser Feststellung wurde unser Handelsmann richtig wach. Mit Hilfe des Wirtes fand er schließlich sein richtiges Quartier, während Nachforschungen ergaben, daß ein Kellner Geld und Papiere vorsorglich an sich genommen hatte, als der weinfrohe Gast sich auf einer Bank im Freien niederlegte. Unter Tränen bedankte sich der Handelsmann und schwor gleichzeitig, sich in Zukunft vor der Kraft des Weines zu hüten. Ja, das hat der Mosel so an sich!

Vom Bullen erdrückt.

Ostertappeln bei Osnabrück. Der bei dem Bauern-Wilhelm Gräbe auf dem Dübberhof stationierte Bulle „Bonaparte“ der Stierhaltungsgenossenschaft Nordhausen hatte sich in der Nacht losgerissen und war aus dem Stall ausgebrochen. Am anderen Morgen wollte der 63jährige Besitzer das sonst ruhige Tier wieder einfangen, wurde von diesem dabei gegen eine steile Böschung geschoben und von dem 24 Zentner schweren Tier erdrückt. Als der Sohn seinem Vater zu Hilfe eilen wollte, wurde er von dem Bullen gewittert, konnte sich aber noch geistesgegenwärtig auf einen Baum retten, auf den das wilde Tier sofort losstürzte. Von oben aus gelang es dem Sohn, es am Nasenring zu ergreifen und zu beruhigen. Die Ehefrau des Feuerlings Hildebrand hatte inzwischen den Leichnam geholt und diesen durch den Ring gezogen. Nun konnte man das Tier, das sich ruhig und willig führen ließ, in den Stall zurückbringen.

Durch Feuer wieder großer Ernteschaden.

Bordernmühl. Hier wurde die mit Erntevorräten bis oben gefüllte Scheune der Landwirte Börsch und Schürer im Raub der Flammen. Das benachbarte Wohnhaus mit Stallungen konnte dank des tatkräftigen Eingreifens der Nachbarn und der schnell herbeigeeilten Feuerwehr von Dohrgau und des Eingehens der Gemeindefeuerlöschtruppe von Klippelberg vor einem Ueberspringen der Flammen gerettet werden. Neben dem außerordentlich bedauerlichen Verlust des für uns heute so besonders wertvollen Erntegutes ist noch eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen dem Feuer zum Opfer gefallen. Man vermutet Selbstentzündung.

Seltene Begegnung

von zwei Kriegsfeinden

Stuttgart. Eine eigenartige Begegnung hatte unlängst ein Fuhrmann aus Reutlingen bei einem Besuche Stuttgarts. Schlenderte er durch die Stuttgarter Wilhelmstraße, in der eben ein französischer Wagen hielt. Ausländische Fahrzeuge und ausländische Kennzeichen ziehen auch in der größten Stadt noch immer das Interesse auf sich. Unser Landsmann aus Reutlingen besah sich den Wagen im Vorbeigehen auch etwas näher. Zufällig trat im gleichen Augenblick der Eigentümer des Wagens heran. Einer schaute den anderen an, beide stutzten einen Augenblick, dann aber erkannten sie sich wieder, obwohl sie sich seit achtzehn Jahren, seit dem Ende des Weltkrieges nicht mehr gesehen hatten. „Deinetwegen habe ich drei Tage Arrest bekommen“, meinte der Franzose zu dem Deutschen, nachdem sie sich erkannt hatten. Und das war so gekommen. Der Reutlinger war noch im Jahre 1918 im Elsaß in französische Gefangenschaft gekommen und in einer Mühlfabrik in der Nähe von Straßburg festgehalten worden. Im Frühjahr 1919 gelang es ihm, zu entfliehen. Er verschaffte sich einen französischen Militärmantel, mit dem angehtan er anstandslos den französischen Posten passierte, nach der Schweiz entkam und dann sich nach Deutschland begab. Der Franzose, den er nun in Stuttgart traf, hatte seinerzeit an dem Kasernenhonorar Posten bezogen. Weil er den Deutschen nicht erkannt hatte und so ihn fliehen ließ, wurde der Franzose von seinen Vorgesetzten zu drei Tagen Arrest verurteilt. Als sich die beiden Kriegsgegner von einst nach dieser seltamen Begegnung verabschiedeten, da versprachen sie sich ein baldiges Wiedersehen.

15 Jägern der Jagdschein entzogen.

Magdeburg. 15 Jägern des Jagdkreises Gardelegen (Bezirk Magdeburg) wurde durch das Jagdliche Ehrengericht der Jagdschein auf die Dauer von einem bis neun Jahren aberkannt, weil sie bei einer Treibjagd, obgleich zum Abschluß nur noch 10 Ruten freigegeben waren, 14 Rehe geschossen hatten, darunter vier Böcke. Außerdem waren sechs von den 14 erlegten Rehen unweidmännlich mit Schrot zur Strecke gebracht worden. Der Jagdmeister bestätigte jetzt das Urteil des Jagdlichen Ehrengerichts und ordnete die Veröfentlichung an.

Mütterberatungsstunde

findet statt am Dienstag, dem 21. d. Ms., um 14^{1/2} Uhr im Gasthof zum „Deutschen Eck“ in Dekkinghausen.

Halver, den 18. Sept. 1937.
Der Amtsbürgermeister.

Wohnhaus m. Garten
bez. **Kotten** zu kaufen
od. 3-4 Zimmerwohnung
zu mieten gesucht.
Angebote um **D. 40** an das
L. T. in Lüdenscheid.

Stagenwohnung

von 4-5 Zimmer, evtl. m. Manf.
spätestens a. 1. 1. 1938 gesucht
Angebote m. Preisangabe erb. u.
F. 80 a. d. L. T. in Lüdenscheid.

Täglich Freude

und das Bewußtsein gut auszu-
sehen! Wie man das macht?
Gehen Sie zu **BÜLLING**, dort
ist die Pflege Ihrer Frisur und
Ihres Teints in guten Händen.

BÜLLING-HAGEN
Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12



Ob Wolle, Kunstseide, Seide-
Alle bleiben sie dabei,
dass Persil das rechte sei.

Persil

Typutz

reinigt sofort Schreibmaschinen,
Typen, Typendruckapparate und
Stempel.

Vorrätig:

Wilh. Bell jr., Halver.



NS-Gemeinschaft
Kraft durch Freude / Kulturgemeinde

Sonntag, den 26. September
abends 8 Uhr, in der 'Erholung' Lüdenscheid

Kammermusikabend

Werke von Mozart, Beethoven, Dvorak.

Triovereinigung: Else Mäuschenborn . . . Klavier
Steffi Koschate-Thomä . . . Violine
Ilse Bernatz . . . Cello

Karten bei Dalichow Nachf., Kreisamt KdF., Sauerfelderstr.
und den KdF. Betriebswarten.

1. Platz für Mitglieder	2,20	für Nichtmitglieder	2,70 RM.
2. "	1,60	"	2,10
3. "	0,80	"	1,10
Schülerkarten	0,50	"	0,60

Tanz - Schule!

Zur gef. Kenntnis! Ab Samstag, den
25. Sept. 37 unterrichte im Saale des
Herrn P. Bürger-Bommerl b. Halver
und ab Mittwoch, den 29. Sept. 37 im Saale des
Herrn Wertz (Gertrudenhof) Bollwerk b. Kierspe
8^{1/4} Uhr abends beginnend, in

deutschen Tänzen.

Teilzahlungen gern gestattet. Gute Ausbildung zu-
sichernd, bittet um rege Beteiligung

Fr. Kattwinkel, Tanzlehrer.

Marken - Porzellan

Sie finden
bei mir

Tafel- und Kaffee - Service

weiß, mit hübscher Reliefkante, mit reizvoller Gold-
schmückung in großer Auswahl und verschiedenen
Preislagern.

Sammel-Tassen

in modernen Formen und neuzeitlichen Dekoren

Konfekt-Dosen, Tischschalen, Obst-Service

Kunstvasen / Kunstfiguren

Kristallwaren aller Art

Wilh. Bell jr., Halver Ruf 442.

Aerztlicher Berodtschaftsdienst

(nur in dringenden Fällen)
Vom 18. 9. 13 Uhr, bis 20. 9.,
8 Uhr früh:

In Lüdenscheid: Dr. Becker
Dr. Boecker
Dr. Lange
In d. Rahmede: Dr. Steindl.
In Halver-Brügge:
Dr. Eversmann, Halver,
In Schalksmühle-Dahlebrück:
Dr. Zimmermann.
In Kierspe-Rönsahl:
Dr. Wernscheide, Kierspe.

Zurück!

Dr. Krause,

Augenarzt,

Lüdenscheid, Hohlstr. 11a

Sprechstunden:
1/9 bis 1/11 Uhr täglich
1/3 bis 1/5 Uhr außer Mittw. nachm.
und Samstag nachmittag.

Samstag abend 20 Uhr:

Konzert

mit Tanzeinlagen.

Kapelle Kurt Reineke.

**Albert Mannesmann,
Konzerthaus Worth**

**Hotel-Restaurant
Jägerhof Lüdenscheid**
A. Rigen

Samstag u. Sonntag

spielt

Hugo Klein
mit seinen Solisten.

la Stimmungskapelle



Anstaltsort
Wilhelmshöhe Halver

Sonntag

TANZ

Eintritt frei.



im Umkreis von 250 km um Düsseldorf
gültig v. Freitag 24 Uhr bis Montag 24 Uhr.
Auskunft: Reisebüros u. Fahrkartenschalter

Samstag, 18. September, 21.30 Uhr

Humoristisches Feuerwerk

im Vergnügungspark

VORANZEIGE:

Mittwoch, 22. Sept.: GROSSFEUERWERK

Samstag und Sonntag, 25./26. September:

WINZERFEST u. SÄNGERTREFFEN

„Rheinischer Sang u. Rheinischer Wein“

FÜR KALTETAGE!

Normal-, Futter- u. Maco-Plüsch-
Unterhosen, Normal- u. Maco-
Hautjacken, Biber-, Flanell-,
Normal- und Einsatz-Hemden
in bester Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt

HUGO NIEDING, HALVER
Berliner-Straße 56.

Zahnplag

Lüdenscheid

Sonntag, 15.30 Uhr:

Fußballmeisterschaftsspiel

Zus Grünwald I. —

Neuenrade I.

